

November.2019
AHSV Möckmühl, Abteilung Welpengruppe



Allgemeiner Hundesportverein Möckmühl

◆ Welpengruppe ◆



Unsere Übungszeiten:

Mittwoch:	19.00 bis 20.00 Uhr 19.00 bis 20.00 Uhr ab 20.00 Uhr ab 20.00 Uhr	Welpengruppe Basisausbildung Agility Turnierhundesport
Freitag:	ab 19.00 Uhr	Agility
Samstag:	ab 16.00 Uhr	Turnierhundesport
Sonntag:	10.00 bis 11.00 Uhr 11.00 bis 12.00 Uhr ab 11.00 Uhr ab 11.00 Uhr	Basisausbildung Welpengruppe Agility Turnierhundesport

Ihre Ansprechpartner:

Nicole Reichert	Tel. 0176/11332689	- Welpengruppe
Sabine Burkart,	Tel. 0172/1339860	- Basis, Turnierhundesport
Achim Henn,	Tel. 0151/14081595	- Agility

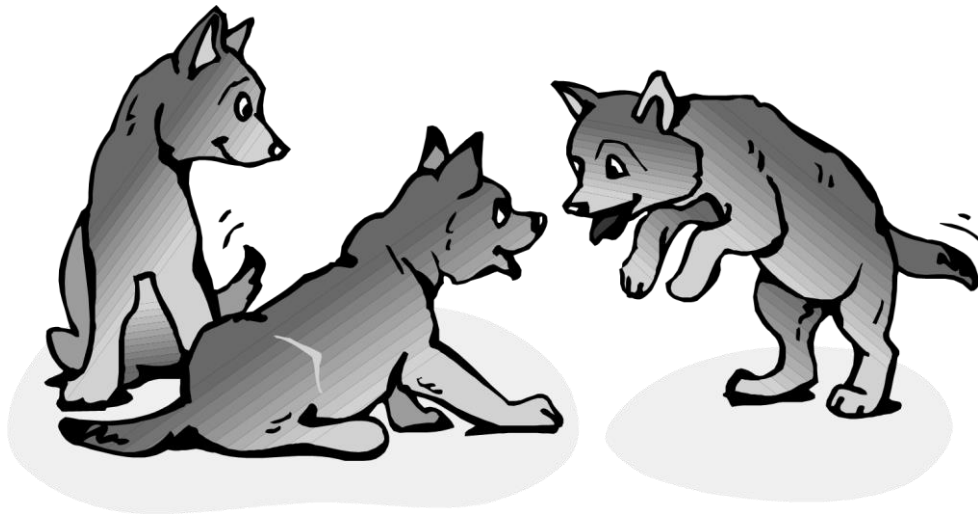
Für Interessierte:

Sie können uns telefonisch auch während den Übungszeiten unter 0170/8274820 erreichen oder Sie kommen gleich selbst zum Zuschauen oder Mitmachen vorbei.

Unser Übungsplatz befindet sich in Richtung Korb beim Schafhaus und ist ausgeschildert.

Voraussetzungen

Sie müssen eine Hundehalterhaftpflichtversicherung abgeschlossen haben und je nach Alter des Hundes muss er vollständig geimpft sein. Bei Welpen, die ab der 8. Woche schon in der Welpengruppe teilnehmen, ist dies natürlich noch nicht möglich.



Was müssen Sie bezahlen?

Welpengruppe: einmalig 50, -- €

Dauer: bis der Hund das Alter von ca. 6 Monaten erreicht hat bzw. nach Anweisung des Ausbilders

Basis/Agility/Turnierhundesport: Sie müssen dem Verein beitreten. Einzelpersonen zahlen 45, -- €, Familien 60, -- € im Jahr. Hinzu kommt noch eine einmalige Aufnahmegebühr in Höhe von 35, -- € (diese entfällt bei vorheriger Teilnahme an der Welpengruppe).

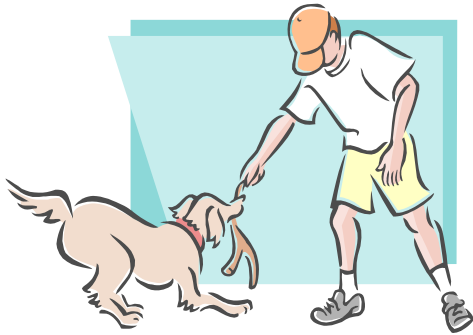
Außerdem sind 15 Arbeitsstunden pro Jahr von den aktiven Mitgliedern zu leisten (1h = 5 €).

Was wird in unserer Welpengruppe gemacht?

- **Spiele**: Ihr Welpen kann mit seinen Artgenossen spielen und herumtoben. Sie als Hundeführer können lernen, wie mit einem Hund artgerecht gespielt wird.
- **Herbeirufen**: Wir üben das Herrufen in verschiedenen Variationen, z. B. aus dem Spiel oder in eine Gruppe abrufen.
- **Bindung an den Hundeführer**: Ein ganz wichtiger Bestandteil ist die Bindung zwischen Hund und Hundeführer. In vielen Spielen und Übungen wird diese gefestigt.
- **Gehorsam**: Der Hund lernt spielerisch die Kommandos „Sitz“, „Platz“ und „Steh“ mit „Bleib“, sowie „Fuß“ und noch vieles andere. Dabei muss nicht nur der Welpen viel üben, sondern auch sein menschlicher Begleiter ist hier besonders gefordert.
- **Hindernisse**: Treppe, Laufsteg, Reifen, Wippe, Tunnel und ähnliches soll der Hund kennenlernen und mit Hilfe seines „Herrchens“ bewältigen.



→ „Unheimliche Begegnungen der 3. Art“: Dazu gehört das Laufen über Planen, Gitterroste u.ä. Aber auch der Kontakt mit Regenbekleidung und -schirm, dunkel gekleideten Personen mit Hut und Krücken, Geräusche, spielende Kinder... und vieles mehr.



→ Spaß: Wir werden gemeinsame Spaziergänge unternehmen. Dabei lernen wir das Möckmühler „Stadtleben“ kennen und im Sommer ist mindestens ein Bad in der Jagst angesagt.



Die Entwicklungsphasen des Hundes

Vegetative Phase

1./2. Lebenswoche

Ein schönes Hundeleben: nur Trinken, Schlafen, Pieseln und Kot absetzen.

Übergangsphase

3. Lebenswoche

Die Sinne des Welpen erwachen langsam. Er öffnet die Augen.

Prägungsphase

4.-7. Lebenswoche

Die wichtigste Zeit im Leben eines Hundes. Er muss jetzt Menschen, Artgenossen und verschiedene Umweltsituationen kennen lernen. Wird ihm das nicht ermöglicht, fehlt ihm das sein ganzes Leben lang. Eine Fehlprägung in dieser Zeit ist kaum mehr zu ändern!!! Suchen Sie sich deshalb den Züchter Ihres Hundes ganz genau aus!

Sozialisierungsphase

8.-12. Lebenswoche

In diesem Zeitraum sollte der Hund idealer Weise vom Züchter abgegeben werden. Der Welpen muss nun jene Dinge lernen, die für seine spätere Entwicklung als Grundlage dienen. Sie können mit Ihm jetzt schon ohne Weiteres eine Welpengruppe besuchen. Wenn er Kontakt zu Artgenossen hat, macht das auch den Abschied von den Geschwistern einfacher.

Rang- + Rudelordnungsphase

14. Lebenswoche bis 5./6. Lebensmonat

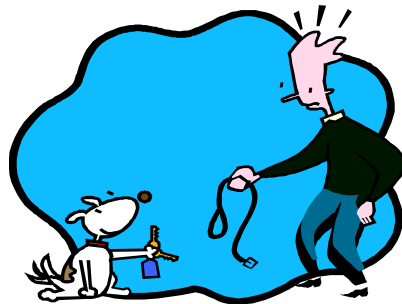
Der Hund wird selbständiger und traut sich von seinem Menschen immer weiter weg. Jetzt muss der Hundehalter verstärkt auf die Bindung zu seinem Tier achten. Für Mensch und Hund kann es die ersten Dominanzprobleme (Rangordnungsprobleme) geben. Der Hundehalter muss seinem Hund deutlich klarmachen, wer der „Rudelchef“ ist. Außerdem findet in diesem Zeitraum der Zahnwechsel beim Hund statt.

Vorpubertät

7.-9. Lebensmonat

Durch das Einsetzen der Geschlechtsreife (Hündinnen werden das 1. Mal läufig) und der damit verbundenen hormonellen Umstellung wird der Hund aufmüpfiger werden. Flegelhaftes Herausfordern der Leitperson gehört zu dieser Phase einfach dazu.

Mit Ruhe und klarer Konsequenz wird dem „Jungspund“ Einhalt geboten.



Pubertät/Eintritt in das Erwachsenenalter

10.-15. Lebensmonat

Je kleiner der Hund ist, umso schneller ist er auch erwachsen, d.h. umso schneller ist seine körperliche Entwicklung abgeschlossen. Bei großen Rassen dauert dies entsprechend länger (bis zu 3 Jahren).

Um einen ausgeglichenen, gesunden Hund zu haben, ist es wichtig, ihm genügend Beschäftigung zu verschaffen, das heißt, nicht nur ein bisschen Auslauf im Garten. Der Hund braucht auch geistige Beschäftigung. Optimal ist es, wenn Sie mit Ihrem Hund weiterhin einen Hundeplatz besuchen. In unserem Verein werden auch regelmäßig Prüfungen, wie Team-Test und Begleithundeprüfungen, abgelegt. Oder schauen Sie mal beim Turnierhundsport- bzw. Agilitytraining vorbei.

Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Haftpflichtversicherung

Die neuen Besitzer sollten sich rechtzeitig Gedanken um eventuelle Schäden machen, die der Hund anrichten könnte (z.B. Zerkratzen eines Autos oder beschädigte Kleidung). Eine Hundehaftpflichtversicherung sollte selbstverständlich sein und ist ein Muss für jeden Hund bzw. Hundehalter, der unseren Hundeplatz besucht!!!

Bei der Auswahl einer geeigneten Versicherung empfiehlt es sich jedoch mehrere Angebote einzuholen, denn auch hier variieren die Preise enorm. Die Kosten liegen zwischen 40, -- und 80, -- € pro Jahr.

Wichtig auch im Falle eines Autounfalls: Ist mein Hund richtig gesichert im Auto? Hier geht es nicht nur um das Leben ihres Hundes, sondern vor allem um Ihr eigenes und das anderer Verkehrsteilnehmer!!

(Ein nicht gesicherter Hund kann im Falle eines Unfalles bis 60, -- € und 3 Punkte in Flensburg kosten (nicht ausreichend gesicherte Ladung.)

Hundesteuer

Jeder Hund der älter als 3 Monate ist, muss bei der Stadt oder der Gemeinde angemeldet werden. Die Höhe der Steuer ist von Stadt zu Stadt unterschiedlich. Es können Kosten zwischen ca. 60, -- und 125, -- € anfallen. Das Nichtanmelden ihres Hundes ist eine Ordnungswidrigkeit und kann von der Stadtverwaltung mit einem Bußgeld bestraft werden.

Für „Kampfhunde“ ohne bestandenen Wesenstest ist die Hundesteuer entsprechend teurer. Sie kann zwischen ca. 350, -- und 750, -- € liegen. Nach einem bestandenen Wesenstest wird die Steuer auf Antrag(!!) jedoch in den meisten Städten und Gemeinden wieder auf den normalen Satz heruntergestuft.

Tierarzt- und Futterkosten

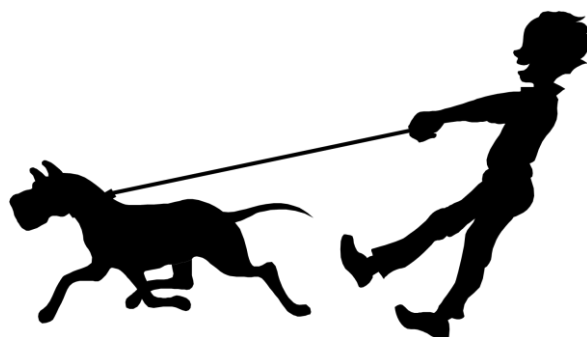
Die regelmäßige Vorstellung beim Tierarzt für diverse Impfungen, sowie Entwurmungen gehört aus gesundheitlichen Gründen dazu.

In vielen Familien gibt es auch Kleinkinder, hier sollte besonders auf eine regelmäßige Kontrolle des Fells geachtet werden. Flöhe und Zecken haben auch Erwachsene nicht besonders gern. Auf Wurmglieder im Kot achten! Den Hund im Kleinkinderhaushalt mindestens 1x im Quartal entwurmen!

Für den Doktor fallen im Jahr ca. 200, -- € an. Die Kosten sind hierbei aber schlecht kalkulierbar, da es durchaus passieren kann, dass sich der Hund verletzt. Schnittverletzungen an den Ballen durch Glasscherben können durchaus vorkommen. Hat der Hund z.B. Erbkrankheiten, wie Hüftgelenkdysplasie (HD), kann eine Rechnung auch mal 500, - € betragen.

Bei Futterkosten ist es schwierig einen Betrag anzugeben. Hier muss man die Rasse berücksichtigen, ein empfindlicher Hund (Fellprobleme) braucht bestimmte Schonkost. Die Preise für Futter sind ebenfalls sehr unterschiedlich, für einen 15-kg-Futtersack (Trockenfutter) bezahlt man je nach Marke und Gourmetgeschmack des Hundes ca. 30, -- €, höherer Preis auch möglich!

Leinen, Halsbänder und Spielzeug braucht der Hund natürlich auch.



Die häufigsten Fehler bei der Hundeeziehung

Die wichtigsten Unterschiede zwischen Mensch und Hund:

Gehirn:

Der Hund ist sich der Umwelt und seiner selbst nicht so bewusst, wie dies beim Menschen der Fall ist. Die Leistung des Hundehirns und damit auch die Lernfähigkeit des Hundes sind beschränkt; von Intelligenz kann nur bedingt gesprochen werden. Der eine Hund verknüpft bestimmte Reize besser als der andere.

In Bezug auf die Verwertung von Geruchsreizen ist der Hund jedoch in hohem Maße spezialisiert und der Mensch weit unterlegen. Der Hund ist ein Nasentier (Hauptsinnesorgan).

Auge:

Der Mensch sieht gut (auch farblich) und kann kleine und größere Distanzen räumlich sehen. Unbewegte Objekte kann er in seiner Nähe gut erkennen, schnelle Bewegungen in einiger Distanz sind da schon schwieriger. Der Mensch ist ein Augentier.

Objekte, die sich nicht bewegen, kann der Hund nur im Umriss wahrnehmen und nicht genau erkennen. Lebende Objekte erkennt der Hund sofort an der Charakteristik ihrer Bewegungen. Sind die Umwelteinflüsse günstig kann der Hund seinen Führer z.B. in 300 m Entfernung ausmachen.

Er erkennt auch an der Haltung des Hundeführers dessen Stimmung und ist in dieser Beziehung äußerst sensibel!!!

Gehör:

Der Mensch nimmt Töne bis 17 000 Schwingungen/Sekunde wahr. Die Ohrmuscheln sind fast unbeweglich. Den Ursprungsort einer Schallquelle vermag er mit einer Abweichung von ca. 16° zu bestimmen.

Der Hund kann Töne bis zu 40 000 Schwingungen/Sekunde wahrnehmen (z. B. eine für den Menschen lautlose Hundepfeife). Durch die beweglich angeordneten Ohrmuscheln kann der Hund eine Schallquelle mit einer Abweichung von 1-2° orten.

Nase:

Das Riechfeld der Nase dehnt sich beim Mensch über 5 cm² aus. Die Dicke der Riechschleimhaut misst etwa 0,006 mm.

Bei einem mittelgroßen Hund dehnt sich das Riechfeld über 140 bis 170 cm² aus. Die Riechschleimhaut ist 0,1 mm dick.

Tastsinn:

Beim Mensch nicht besonders stark ausgeprägt.

Der Hund hat einen vorzüglichen Tastsinn, besonders in der Nasenregion und den Pfotenballen.

Aus diesen Gegenüberstellungen dürfte klar werden, dass der Hund seine Umwelt anders erlebt als wir. Unsere menschliche Sichtweise dürfen wir folglich nicht auf den Hund übertragen, sonst ziehen wir falsche Schlüsse. Wir müssen uns deshalb darauf beschränken, das Verhalten des Hundes zu beobachten, um dann zu überlegen:

Was tut der Hund?

Warum tut er das?

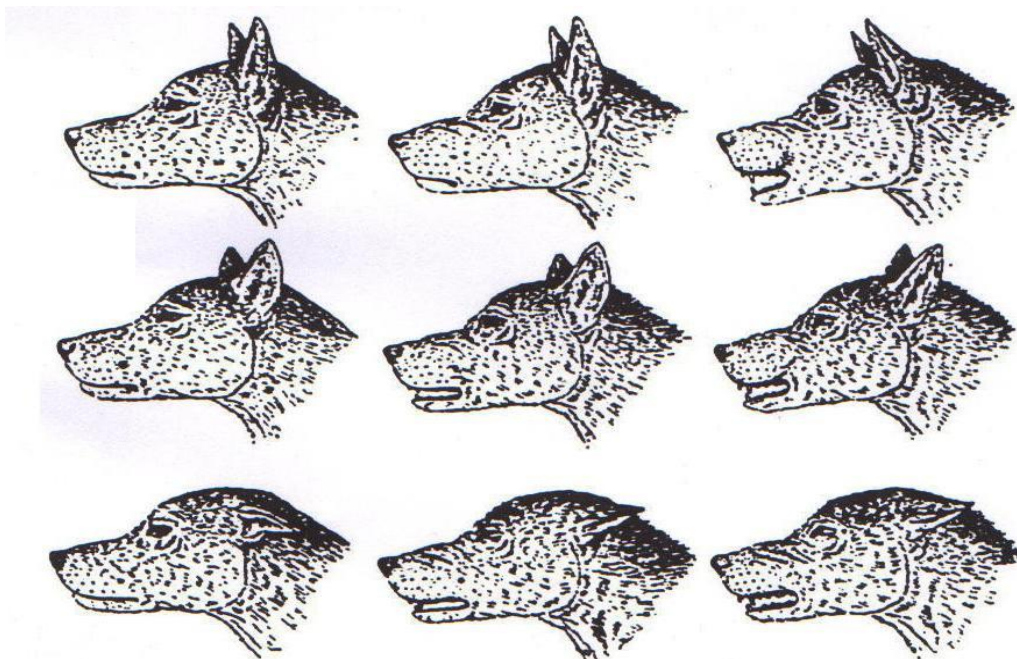
Wir müssen immer darauf achten, dass der Hund nicht vermenschlicht wird!!

Die soziale Rangordnung

In allen sozialen Tiergesellschaften sind die zwischentierlichen Beziehungen durch die Rangordnung geregelt. Bei der Klärung der Rangordnung gibt es auf der einen Seite die Drohgebärden und das Imponiergehabe und auf der anderen Seite Unterwürfigkeitsgebaren und Freundschaftsbezeugungen. Es kann auch zu mehr oder minder ernsthaften Kämpfen zwischen den Tieren kommen. Die Rangordnung beschäftigt die Tiere ein Leben lang, sie ist nie für immer bestimmt.

Der Hund braucht eine klare Rangordnung in der Familie. Er sollte nie über anderen Familienmitgliedern „stehen“.

Die Mimik des Hundes



9 verschiedene mimische Möglichkeiten beim Dingo durch Stimmungüberlagerung (Schema in Anlehnung an Lorenz).

Rangordnung – Kennzeichen eines hohen Ranges

Die Kennzeichen für hohen Rang sind in einem Rudel ähnlich wie in einer Menschengruppe. Wer einen hohen Rang hat, darf mehr als die anderen. Der Ranghöchste darf alles. Er kann seinen Schlafplatz wählen und belegt meist den besten. Er hat jederzeit freien Zugang zu der verfügbaren Nahrung und frisst zuerst. Er hat Zugang zu allem, wann immer er will.

Ein rangniederes Rudelmitglied hat/darf das alles nicht. Es muss den Platz räumen, Spielsachen oder Futter dem ranghöheren Tier überlassen, wenn dieses das wünscht, und darf erst ans Fressen, wenn es dem Ranghöheren recht ist. Die Entscheidung liegt beim Ranghöheren. Der kann allerdings auch entscheiden, dass sein Hunger gestillt ist, und daher das Futter großzügig dem anderen überlassen.

Rang – Einweisung

Wer ranghoch ist,

- beginnt und beendet den Kontakt (z.B. verbale Zuwendung/ Streicheln, Spiel).
- hat Anspruch auf die Besten (meist erhöhten) Plätze.
- geht als erster durch eine Tür in/aus der Wohnung.
- bestimmt Fütterungszeit und Menge.
- darf als erster Neuankömmlinge (Besuch) begrüßen und wird auch als erstes begrüßt.

Ein rangniederes Tier wird von dem Ranghöheren eigentlich kaum beachtet.

Quelle: Dr. Renate Jones - Welpenschule -

Aufmerksamkeit und Bindung

Aufbau der Bindung

Zu Beginn haben Welpen eine sehr enge Bindung an die Mutter. Als Schutz, Wärme- und Nahrungsquelle ist sie äußerst wichtig. Mit zunehmendem Alter steigt die Selbstständigkeit der Welpen. Sie werden unabhängiger und lösen sich langsam von der Mutter.

Diese enge Bindung überträgt ein Welpen zunächst auf den oder die Menschen, zu denen er kommt. Solange Ihr Hund noch sehr jung ist, klebt er daher wahrscheinlich an Ihnen wie eine Klette. Es ist fast lästig und kaum vorstellbar, dass sich das jemals ändern könnte, aber je älter er wird, desto lockerer wird die Bindung. Spätestens in der Pubertät kommt dann der Tag, an dem Ihr Hund Sie draußen ignoriert, weil es für ihn Wichtigeres zu tun gibt.

Wenn Sie Ihren Hund jedoch erfolgreich etwas lehren wollen, ist es unerlässlich, dass er auf Sie achtet, dass er aufmerksam ist und auf Sie hört. Deswegen sollten Sie der Loslassung des Hundes, die mit dem Erwachsenwerden verbunden ist, entgegenwirken. Das können Sie ganz gezielt machen.

Füttern aus der Hand

Füttern Sie Ihren Hund häufig aus der Hand, anstatt ihm einfach sein Futter im Napf hinzustellen. Damit erreichen Sie verschiedene Dinge:

- Die Bindung an Sie wird verstärkt.
- Ihre Hand wird als positiv registriert.
- Ihr Hund vertraut Ihren Handbewegungen und liebt es, wenn Ihre Hand auf seinen Kopf zukommt, selbst wenn es einmal schnell sein sollte.
- Er lernt auf Ihre Handbewegungen zu achten.
- Es wird ihm vor Augen geführt, dass Sie über das Futter verfügen, und damit sind Sie ranghöher als er.

→ Die Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen sind Bindung und Aufmerksamkeit. Mit Übungen, die Bindung, Aufmerksamkeit und Konzentration fördern, sollte daher möglichst früh begonnen werden. Das fördert das weitere Lernen!!!

Bindung verstärken

Der günstigste Zeitpunkt, eine enge Bindung zu formen, ist im Welpenalter. Später wird es sehr viel schwieriger oder gar unmöglich. Der Hund muss jetzt lernen, dass alles in seinem Leben von Ihnen abhängig ist. Das heißt: Nichts passiert ohne Ihre Zustimmung, ohne Sie ist nichts möglich, ganz besonders nichts Vergnügliches.

- Überlassen Sie Ihren Hund daher beim Spaziergehen nie zu lange sich selbst. Während er nämlich alle Düfte der Welt einsaugt und allein seinen Spaß hat, lernt er, dass das wirkliche Leben ohne Sie stattfindet. Er beginnt sich draußen sein Vergnügen allein zu suchen und entfernt sich innerlich immer weiter von Ihnen.
- Sorgen Sie dafür, dass Sie an allem, was Ihr Hund bei Spaziergängen unternimmt, irgendwie beteiligt sind.
- Spielen Sie mit ihm und machen Sie unterwegs häufig kleine Übungen.
- Lassen Sie ihn möglichst wenig allein und ungestört unternehmen. Er soll dabei aber merken, dass alles, was er mit Ihnen und auf Ihre Aufforderung hin tut, für ihn selbst Vorteile hat.
- Geben Sie ihm gute Gründe, etwas für Sie zu tun. Lassen Sie sich gute und begehrenswerte Belohnungen einfallen. Das Wirksamste und damit Beste ist, wenn er das tun oder haben darf, was er gerade am liebsten tun oder haben möchte. Aber zuvor sollte er etwas für Sie tun, zum Beispiel einfach herkommen.

Aufmerksamkeit

Machen Sie für Ihren Hund von Anfang an den Unterschied zwischen seinem Namen und der Aufforderung „Komm!“ (bei uns „Hier!“) deutlich erkennbar. Sein Name bedeutet: „Du bist gemeint! Pass auf!“. Im Gegensatz dazu ist „Komm!“ (bei uns „Hier!“) schon eine klare Forderung, etwas Bestimmtes zu tun, nämlich: „Wo immer du bist, komm jetzt zu mir her!“.

Führen Sie die Übungen, die der Erringung der Aufmerksamkeit dienen, sehr präzise aus: Üben Sie zu Beginn nur, dass er auf seinen Namen zuverlässig reagiert. Dazu sprechen Sie seinen Namen einmal deutlich aus und geben ihm sofort ein besonders gutes Leckerli. Schon nach wenigen Malen wird er sich Ihnen gleich zuwenden, sobald Sie seinen Namen aussprechen. Belohnen Sie ihn dann sofort. Wenn Sie z.B. beim Fernsehen sitzen und ihn neben sich haben, sprechen Sie seinen Namen deutlich aus. Wenn er dann den Kopf hebt oder Sie anschaut, streicheln Sie ihn, aber bitte nicht nonstop, sondern einfach nur kurz im Zusammenhang mit der erfolgten Reaktion. Wenn Sie zufällig bemerken, dass er Sie anschaut, sprechen Sie seinen Namen deutlich aus und streicheln Sie ihn gleichzeitig, falls er in Reichweite ist. Dadurch lernt er, im Zusammenhang mit seinem Namen angenehme Dinge zu erwarten.

Herkommen

Sobald er auf seinen Namen deutlich mit Aufmerksamkeit reagiert, können Sie einen Schritt weiter gehen und die Aufforderung „Komm!“ (bei uns „Hier!“) anschließen. Das alles hört sich sehr leicht und fast etwas lächerlich an, aber „Komm!“ (bei uns „Hier!“) ist wahrscheinlich das am seltensten befolgte Wort in einem Hundeleben.

So trainieren Sie „Komm!“ („Hier!“)

Trainieren Sie „Komm!“ („Hier!“), indem Sie erst den Namen Ihres Hundes aussprechen, und zwar nur einmal. Wenn er nicht aufmerksam wird, bedeutet das, dass Sie erst noch mehr mit dem Namen üben müssen. Es hat keinen Sinn und eher negative Folgen für das weitere Training, wenn Sie trotzdem weitermachen. Wenn er jedoch aufmerksam geworden ist und auf Sie achtet, sprechen Sie das Wort „Komm!“ („Hier!“) deutlich aus und bewegen sich gleichzeitig weg von Ihrem Hund. Es macht die Sache leichter, wenn Sie dafür gesorgt haben, dass er hungrig ist, denn wenn Sie jetzt mit dem Futterschälchen weggehen, haben Sie den Erfolg programmiert. Sobald er Sie erreicht hat, bekommt er natürlich sofort etwas zu fressen. Üben Sie das fürs Erste von den verschiedensten Stellen in Ihrer Wohnung aus. Üben Sie nur, wenn Sie in guter Laune sind und Lust dazu haben. Üben Sie mehrmals täglich 5 bis 10 Minuten lang.

Beide Worte, „Komm!“ („Hier!“) ebenso wie der Name Ihres Hundes, sollten immer nur in einem angenehmen Zusammenhang verwendet werden.

Das bedeutet, dass Sie Ihren Hund nicht beim Namen nennen oder gar herrufen sollten, um ihn auszuschimpfen. Herkommen sollte niemals negative Folgen haben, selbst wenn Sie eine halbe Stunde auf Ihren Hund gewartet haben und dem Explodieren nahe sind.

Die unausweichliche Folge von unangenehmen Erlebnissen im Zusammenhang mit Namen oder Herkommen ist eine Verschlechterung der Reaktion Ihres Hundes. Er wird seinen Namen weniger beachten, und er wird weniger gern und daher langsamer, später oder gar nicht in Reichweite Ihrer Hand kommen, wenn Sie ihn heran rufen. Verbinden Sie also bitte niemals etwas Negatives mit dem Namen Ihres Hundes. Belohnen Sie Ihren Hund am Anfang jedes Mal sofort, wenn er bei Ihnen angekommen ist.

Ansehen

Eine weitere Aufmerksamkeitsübung besteht darin, Ihren Hund zu lehren, Sie anzusehen. Das hört sich leichter an, als es ist: Anstarren ist bei Hunden eine Drohgeste und wird als ein Zeichen von Aggression gewertet. Für das weitere Training ist es jedoch günstig, wenn Sie mit Ihrem Hund Augenkontakt aufnehmen können. Nehmen Sie daher ein Futterstückchen und halten Sie es sich selbst direkt vor die Stirn. Wenn er hungrig ist, wird er Ihrer Handbewegung mit den Augen folgen. Sobald er Sie direkt ansieht, sagen Sie zum Beispiel „Pass auf!“, „Achtung!“ oder „Sieh her!“. Benutzen Sie für Ihre Aufforderung immer denselben Begriff. Wenn Sie Erfolg haben wollen, muss die Belohnung am Anfang sofort erfolgen, innerhalb von etwa 2 Sekunden! Dadurch entsteht eine Verbindung zwischen Wort und Handlung. Er lernt, dass es sich lohnt, Sie anzusehen. Sie wiederum wissen, dass er aufmerksam ist, und können ihm so später z.B. Zeichen geben, ohne dazu viel zu sagen. Dehnen Sie den Zeitraum des Anschauens langsam aus. Auch bei Augenkontakt dürfen Sie Ihren Hund nicht bestrafen, anschreien oder schimpfen. Sie wären dann unberechenbar für ihn und nicht vertrauenswürdig. Denn einmal soll er Sie ruhig und lange anschauen – und dann ist Anschauen doch eine Drohgeste? Also dann lieber kein Augenkontakt. Doch das wollen wir ja gerade!

Lernen macht Spaß

Durch die vorhergehenden Übungen können Sie jetzt jederzeit die Aufmerksamkeit Ihres Hundes auf sich lenken und dafür sorgen, dass er Sie anschaut. Er verfolgt aufmerksam Ihre Handbewegungen und hat keinerlei Scheu vor Ihrer Hand, auch wenn Sie schnell nach ihm greifen. Sie haben damit eine gute Grundlage geschaffen, um die für das tägliche Leben wichtigen Worte und Handlungen zu lehren.

Positive Verstärkung

Um die einzelnen Befehle (Hörzeichen trifft es besser) schon ab einem Alter von 8 Wochen zu vermitteln, wenden wir die so genannte positive Verstärkung an.

Nach den neuesten Erkenntnissen über Gehirnfunktion und Lernverhalten ist die positive Verstärkung ein Grundprinzip des Lernens. Verhalten tritt öfter auf, wenn es belohnt wird. Man kann daher zufällig auftretendes erwünschtes Verhalten belohnen und so verstärken. Wenn man z.B. einen Hund, der einen zufällig anschaut, sofort belohnt und gleichzeitig seinen Namen sagt, lernt er, auf seinen Namen zu hören. Wenn er zufällig herankommt, man gleichzeitig „Komm!“ („Hier!“) ruft und ihn für das Herankommen belohnt, lernt er, das Wort „Komm!“ („Hier!“) mit dem Herankommen zu verbinden. Die Belohnung wird nur dann mit dem Verhalten verknüpft, wenn sie tatsächlich sofort im Anschluss an das Verhalten erfolgt, möglichst innerhalb einer Sekunde. Es ist also wichtig, dass die Belohnung wirklich schnell zur Hand ist. Wenn sie erst lange herausgekrämt werden muss, findet die richtige Verknüpfung nicht statt.

Lockmittel

Wir verwenden zunächst Lockmittel, um den Welpen in die gewünschte körperliche Position zu locken bzw. zu führen. Lockmittel sind Gegenstände, an denen Ihr Hund Interesse hat und die leicht zu handhaben sind, z.B. ein interessantes Spielzeug, ein Lieblingshundebonbon oder Hundefutter. Zu Beginn des Trainings dient das Lockmittel dazu, dem Hund verständlich zu machen, was wir von ihm wollen. Wir ermutigen ihn damit zu dem erwünschten Verhalten. Zwang wird dadurch überflüssig. Aggressionen und Schaden werden vermieden. Sobald der Welpen die Übung gemacht hat, bekommt er das Lockmittel als Belohnung. Er wird auch erst beim Abschluss einer Übung angefasst. Da gibt es dann Streicheleinheiten als Teil der Belohnung. Vorausgesetzt er mag das!

Belohnung

Im Unterschied zu einem Lockmittel kann die Belohnung ein Gegenstand oder eine Aktivität sein, zum Beispiel ein Hundebonbon, Streicheln, Loben, ein Spiel, ein Spaziergang. Die beste, das heißt die wirksamste, Belohnung ist das, was der Hund genau in diesem Augenblick am liebsten machen oder haben möchte.

Handsignale

Hunde nutzen zur Verständigung zwar auch Laute, aber sie kommunizieren überwiegend mittels Körpersprache. Daher beachten Hunde unsere Körpersprache mehr als das, was wir sagen. Wir selbst legen bei der Ausbildung zu viel Wert auf die Sprache. Hunde lernen schneller, wenn man ihnen zeigt, was man will. Also konzentrieren wir uns am Anfang auf das Zeigen. Handzeichen machen das Ganze für den Hund leichter verständlich. Sie werden sehen, das Training wird einfacher und erfolgreicher. Wenn man am Anfang bei den Übungen deutliche Handbewegungen macht, werden diese schließlich automatisch zu Handzeichen, weil der Hund die Bewegung der Hand mit seiner eigenen Körperbewegung und der Belohnung verbindet. Handsignale haben den Vorteil, dass man ohne zu schreien auch auf weitere Entfernungen mit dem Hund arbeiten kann. Voraussetzung ist, dass Ihre Hund Sie beachtet und Sie und Ihr Hund klare Handzeichen gelernt haben.

Überfordern Sie Ihren jungen Hund nicht.

Anzeichen für Überforderung und Stress sind z.B. Gähnen, Kratzen, lecken, hecheln

Überforderung

Belohnen Sie eine Übung nicht erst zum Schluss, sondern während Sie daran arbeiten. Das steigert den Spaß und motiviert weiterzumachen. Seien Sie nicht zu versessen auf Perfektion, es soll vor allem Spaß machen. Vergessen Sie nicht: Sie haben es mit einem Welpen zu tun. Üben Sie also nie lange, denn ein kleiner Hund kann sich noch nicht lange konzentrieren und ist schnell überfordert.

Versuchen Sie bei Übungen dann aufzuhören, wenn es gerade gut läuft. Wenn Sie vor Ehrgeiz ein bisschen zu viel machen, klappt am Ende gar nichts mehr und beide – Sie und Ihr Hund – werden bloß frustriert.

Mehrmals täglich kurze Übungsfolgen – nur wenige Minuten lang – sind der Schlüssel zum Erfolg.

Sorgen Sie dafür, dass eine Sequenz mit Erfolg beendet wird – provozieren Sie Erfolge. Stellen Sie Übungssituationen her, in denen der Welpen von vornherein keinen Fehler machen kann. Das nennt man fehlerfreies Lernen: Er lernt am Erfolg, und das macht Spaß.

Lernschritte

Beim Erlernen eines Kommandos lernt Ihr Hund:

1. zu verstehen, was Sie meinen,
2. auszuführen, was Sie möchten,
3. das Handzeichen dafür,
4. dass Sie möchten, dass er es jetzt ausführt,
5. das Wort dafür.

Für den Welpen wird es leichter, wenn man sich zuerst nur auf die ersten 4 Punkte konzentriert und das Wort noch gar nicht benützt. Nehmen Sie das Lockmittel, und Sie können sicher sein, dass der Welpen gern mitmacht. Er folgt Ihrer Handbewegung und kann bald die entsprechende Körperbewegung flüssig ausführen. Erst wenn das gut funktioniert, wird das gewünschte Signalwort hinzugefügt.

Damit die Verknüpfung schnell erfolgreich ist, lassen Sie ihn die Übung einige Male hintereinander machen, sodass er sie schon erwartet. Dann erst sprechen Sie das Wort deutlich aus und machen unmittelbar danach, fast gleichzeitig, das passende Handsignal. Üben Sie, wenn es geklappt hat, alles ausreichend oft. Es sollte an vielen verschiedenen Stellen geübt werden und zunächst ohne Ablenkungen. Die Konzentrationsfähigkeit bei einem Welpen ist noch gering, daher ist es besser, immer nur wenige Minuten und dafür lieber mehrmals am Tag zu üben.

Machen Sie sich auch Gedanken über die Worte, die Sie für bestimmte Aufforderungen verwenden möchten. Es ist nur fair, dass es für einen Befehl nur ein bestimmtes Wort gibt. Ihr Hund lernt immerhin, eine Fremdsprache zu verstehen.

Quelle: Dr. Renate Jones – Welpenschule –

Hörzeichen

Die Hörzeichen, die beim Allgemeinen Hundesportverein Möckmühl (AHSV) benutzt werden, richten sich nach der Prüfungsordnung für TeamTest und Begleithundprüfung des Südwestdeutschen Hundesportverbandes (swhv) bzw. dem Verband für das Deutsche Hundewesen (VdH).

Sitz	Hund setzt sich.
Platz	Hund legt sich hin.
Steh	Hund steht still.
Fuß	Hund läuft freudig an der linken Seite in Höhe des Hundeführers.
Hier	Hund kommt sofort zum Hundeführer, sitzt vor.
Bleib	Hund bleibt in einer bestimmten Position, z.B. Platz, bis der Hundeführer seinen Hund wieder abholt oder abrufft.



Basisspielübung nach Ekard Lind

Zweck:

Vertrauensverhältnis zwischen Hund und HF aufbauen bzw. verbessern, Kontaktscheu abbauen

Ort:

Zuerst wird die Übung in einem „entspannten Feld“ geübt, in dem sich der Hund wohlfühlt und möglichst nicht abgelenkt wird. Dafür ist am besten die Wohnung geeignet. Klappt dies gut, kann die Übung erweitert werden, indem man das Spiel beim Spaziergehen (Wiese) ausprobiert. Hierbei werden auch äußere Ablenkungen eingebaut, auf die der HF wenig Einfluss hat. Lässt sich der Hund sehr gut motivieren, kann das Spiel auch mal auf dem Hundeplatz (vor der Übung) probiert werden.

A u f a n d e r e H u n d e a u f p a s s e n !

Vorbereitung:

senkrechte Fläche (Wand, Sessel, Schrank), rutschfester Untergrund, mehrere MO's (Futter, Spielzeug)

Spielregeln:

H F b e s t i m m t A n f a n g u n d E n d e

H F b e s t i m m t S p i e l r e g e l n

MO's für die Ausbildung bekommt der Hund nicht für Solitärspiele

Hund darf nicht „Fremdbeißen“ → Spielabbruch

genügend Freiräume, abwechslungsreiche Motivation

Engagement, Tüchtigkeit müssen Erfolg bringen

Loslassen der Beute oder Freigeben des Futters soll echt aussehen

HF auch glaubwürdig Schwächen zeigen (bei intakter Rangordnung)

Spielablauf:

Der Hund wird vor der Spielfläche eingestimmt. Konzentriert sich der Hund auf den HF, läuft dieser mit dem Hund im Schlepptau auf die vorbereitete Spielfläche. Der HF setzt sich hin (gibt dem Hund Sicherheit und flößt Vertrauen ein) und lehnt sich gegen die Wand o.ä. Die Beine werden angewinkelt oder ausgestreckt. Jetzt wird der Hund mittels MO zum Spielen animiert. Hierbei soll der Hund über und unter die Beine des HF gelockt werden. Berührung ist besonders wichtig!!! Klappt dies, rutscht der HF etwas von der Wand weg, und lockt den Hund zwischen Rücken und Hindernis durch.

Tüchtigkeit des Hundes muss unbedingt belohnt werden: Freigeben des Futters, Anbeißen lassen der Beute und durch glaubwürdiges, verbales Lob. Benutzt man ein MO und der Hund hat angebissen, wird ihm nach kurzem Beutestreiten das MO überlassen. Rennt der Hund mit dem Spielzeug weg, darf man nicht den Fehler machen, ihm die Beute wegnehmen zu wollen. Der HF zieht das KonkurrenzMO (LieblingsMO) aus der Tasche und spielt mit MO (**Beute durch Bewegungen und Geräusche beleben!!!**) allein, bis der Hund sein MO fallen lässt und sich wieder dem HF widmet. Das losgelassene MO wird in einem unbeobachteten Moment in die Tasche gesteckt oder versteckt.

Der HF rennt mit Hund wieder von der Spielfläche und bestätigt seinen Hund ausgiebig durch Lob, Futter oder MO. Das Spiel sollte am Anfang möglichst kurz sein, da man den Hund nicht überfordern darf.

Auf keinen Fall darf mit Zwang gearbeitet werden. Wird der Hund aggressiv → dann wird das Spiel sofort abgebrochen.

Bei Hunden mit Berührungängsten muss mit besonderer Sensibilität vorgegangen werden.

Abkürzungen:

MO = Motivationsobjekt: Spielzeug, Futter

HF = Hundeführer: Herrchen oder Frauchen

Welpengruppe

Angaben zum Hundehalter:

Name..... Vorname.....

Straße.....

PLZ/Wohnort.....

Telefon tagsüber..... Telefon abends.....

freiwillige Angaben - nur für Vereinszwecke:

Beruf (evtl. auch vom Partner):

.....

Angaben zum Hund:

Name..... Wurfstag.....

Rasse.....

Letzte Impfung/Tierarzt.....

Versicherung und Nr.:.....

Alle Hunde müssen tierärztlich schutzgeimpft und versichert sein. Der Impfpass und die Versicherung sind bei Beginn dem Ausbilder vorzuzeigen.

Der Beitrag gilt bei Mitgliedschaft im Verein als Aufnahmegebühr.

Für evtl. Schäden oder Verletzungen des Teilnahmeberechtigten oder seines Hundes übernimmt der AHSV Möckmühl keine Haftung!!

Ich verpflichte mich zur Einhaltung der Platzordnung.

Mit der ausgefüllten und unterschriebenen Teilnehmerklärung willige ich ein, daß der Verein meine angegebenen Daten speichert, bzw. als Papierakte verwaltet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Datum Unterschrift

Einverständnis Foto darf auf der Homepage veröffentlicht werden

Die Teilnahmeberechtigung ist gültig bis

Betrag von 50,- € bezahlt am

Welpengruppe

Angaben zum Hundehalter:

Name..... Vorname.....
Straße.....
PLZ/Wohnort.....
Telefon tagsüber..... Telefon abends.....

freiwillige Angaben - nur für Vereinszwecke:

Beruf (evtl. auch vom Partner):
.....

Angaben zum Hund:

Name..... Wurfstag.....
Rasse.....
Letzte Impfung/Tierarzt.....
Versicherung und Nr.:.....

*Alle Hunde müssen tierärztlich schutzgeimpft und versichert sein. Der Impfpass und die Versicherung sind bei Beginn dem Ausbilder vorzuzeigen.
Der Beitrag gilt bei Mitgliedschaft im Verein als Aufnahmegebühr.*

Für evtl. Schäden oder Verletzungen des Teilnahmeberechtigten oder seines Hundes übernimmt der AHSV Möckmühl keine Haftung!!

Ich verpflichte mich zur Einhaltung der Platzordnung.

Mit der ausgefüllten und unterschriebenen Teilnehmerklärung willige ich ein, daß der Verein meine angegebenen Daten speichert, bzw. als Papierakte verwaltet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Datum Unterschrift

Einverständnis Foto darf auf der Homepage veröffentlicht werden

Die Teilnahmeberechtigung ist gültig bis

Betrag von 50,- € bezahlt am

!! Herzlich Willkommen beim AHSV Möckmühl !!

